

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Hohe Schrecke“ Ergebnisprotokoll der Arbeitsgruppe Land- und Forstwirtschaft am 07.04.09, Kulturhaus Hauteroda

Eine Teilnehmerliste aller Anwesenden ist als Anlage beigefügt.

Der Arbeitsgruppe wurde kurz die bisherigen Arbeiten des ILEK-Teams dargestellt und das entworfene Zielsystem präsentiert. Das Entwicklungsziel für das Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft wurde bestätigt. Betont wurde noch einmal, alle Entwicklungen aus der Region heraus anzustoßen. Es ist also notwendig alle Betriebe einzubeziehen.

Regionale Produktvermarktung

Das bestehende Leitthema „Regionale Produktvermarktung“ wurde kurz diskutiert. Klar dabei herausgestellt wurde, dass dies nur realisiert werden kann, wenn ein Bürger der Region sich dafür verantwortlich fühlt und entsprechend als „Zugpferd“ die regionale Produktvermarktung auch in Bereiche bringt, die über regionale Bauernmärkte hinausreicht. Darüber hinaus sollten die regionalen Produktketten nicht nur auf die landwirtschaftliche Produktion von Lebensmitteln beschränkt sein, auch Holz sollte besser vermarktet werden, hier wäre eine stärkere Einbindung der Handwerker zielführend.

Zwei weitere Leitthemen wurden formuliert, denen weitere Maßnahmen zugeordnet wurden:

- Soziale und naturnahe Landwirtschaft sowie
- Regionale Energiekonzepte.

Soziale und naturnahe Land- und Forstwirtschaft

Mit dem Leitthema „soziale und naturnahe Land- und Forstwirtschaft“ soll vorwiegend das Ziel verfolgt werden, junge Menschen der Region für grüne Berufe zu begeistern und ihnen so mögliche berufliche Entwicklungschancen in Land- und Forstwirtschaft aufzuzeigen. Dies soll auch den demographischen Entwicklungen entgegenwirken und jungen Menschen Perspektiven in der Region aufzeigen. Ausgerichtet ist dieses Leitthema auf das Erlebbarmachen aktueller sowie historischer Praktiken der Landnutzung, sowie die Ausbildung junger Menschen. Das Leitthema steht damit in engem Bezug zum Handlungsfeld Bildung und Kultur. Es sollen nicht nur Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen integriert, sondern auch die Jugend der Region angesprochen werden. Über Projekte gemeinsam mit Schulen und Kindergärten kann dieses Leitthema über das bestehende Angebot weiter intensiviert werden.

Mögliche Maßnahmen sind:

- Verstärktes Angebot von (Sozial-)Praktika
- Die „Mosterei vor Ort“
- Ein „Lehrpfad Landwirtschaft“: Auf den Feldern werden die aktuellen Fruchtarten mit Schildern gekennzeichnet und mit dem Hinweis versehen, wo Produkte daraus zu erwerben sind.
- Historische Land- und Forstwirtschaft: ein Bildungsprojekt mit Kindern
- Verstärkung der Umweltbildung im Bereich der Forstwirtschaft
- Entwicklung eines regionalen Zentrums für die Forstwirtschaft: „Kompetenzzentrum Holz“

Regionale Energiekonzepte

Um die regionalen Potentiale, vor allem die Potentiale des „alten Waldes“ noch stärker in Wert zu setzen, soll das Thema „alternative Energienutzung“ weiter ausgebaut werden. Neben der aktuellen Brennholznutzung soll geprüft werden, welche Möglichkeiten in der Region an alternativer Energienutzung bestehen. Damit soll auf eine Vision der „energieautarken Region“ hingearbeitet werden. Klar ist dabei, dass diese Entwicklung ein

sehr langwieriger Prozess ist, der viel Engagement und Durchhaltevermögen bedarf. Die langfristige Etablierung der Landwirte als „Energiewirte“, die durch die Anwendung neuartiger Techniken eine alternative Stromversorgung aufbauen können, besitzen so das Potential zu einem Alleinstellungsmerkmal.

Mögliche Maßnahmen hierfür sind:

- die Ausbildung regionaler Energieberater,
- die Etablierung eines regionalen Holzmarkts, der nach und nach zu einem Attraktionspunkt ausgebaut werden kann,
- die Erarbeitung innovativer Konzepte zur Energieversorgung der Zukunft: Energieversorgung durch neuartige Techniken

Weitere Aspekte

Neben diesen beiden neu entwickelten Leitthemen wurde der Hinweis gegeben, das Konzept offen zu halten für Maßnahmen aus dem Bodenschutz und dem Hochwasserschutz. Des weiteren soll das Thema „Pflege von Streuobstwiesen“ wieder Eingang finden in das ILEK. Darüber hinaus wurde eine Maßnahme entwickelt, die hohes Anknüpfungspotential zum Handlungsfeld Tourismus, Erholung und Landschaft bietet: Im Rahmen des Ackerrandstreifenprogramms sollen verschiedene Landwirte gewonnen werden, die ihre Ackerrandstreifen einheitlich mit Pflanzen mit Signalwirkung, zum Beispiel Sonnenblumen, bepflanzen. Das so entstehende „gelbe“ Band kann als Land Art-Element die Attraktivität der Landschaft weiter erhöhen, einen Wiedererkennungseffekt auslösen und damit identitätsstiftend wirken.

Teilnehmerliste

| Name | Funktion |
|----------------------|---|
| Albrecht, Wolfgang | Gemeinde Hauteroda |
| Brückner, Claudia | Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen |
| Conrady, Dirk | Naturstiftung David |
| Dittmer, Dagmar | Stadt Wiehe |
| Eichholz, Norbert | Gemeinde Hauteroda |
| Emmerich, Andreas | Markus-Gemeinschaft e.V. |
| Erl, Uwe | Agrar-GmbH Oldisleben |
| Graul, Harald | Gemeinde Reinsdorf |
| Günther, Heike | Landwirtschaftsbetrieb H. Günther sen. & jun. GbR |
| Heß, Nicol | Landgut Ostramondra |
| Holub, Ines | Regionale Planungsstelle Nordthüringen |
| Klüßendorf, Uli | Forstamt Oldisleben |
| Krusger, Reinhard | Bürger |
| Schaube, Karin | Gemeinde Hauteroda |
| Schmidt, Olaf | Gemeinde Reinsdorf |
| Schulze, Detlef | Gemeinde Hauteroda |
| Uthleb, Silke | Stadt Wiehe |
| Lübke, Stephanie | ILEK-Team |
| Schlagbauer, Susanne | ILEK-Team |